



Als Lehrkraft mögliche Anzeichen einer Dyspraxie bei Kindern erkennen

(wird als Umschriebene Entwicklungsstörung motorischer Funktionen (UEMF) definiert)

Diese Checkliste können Lehrkräfte als Unterstützung nutzen, wenn sie den Verdacht haben, dass bei Kindern in ihrer Klasse eine Dyspraxie vorliegen könnte.

Wichtiger Hinweis für Lehrkräfte und Schulen

Dieser Bogen ist kein diagnostisches Instrument, sondern eine strukturierte Beobachtungshilfe. Er dient dazu, Ihre Wahrnehmungen im Schulalltag zu sammeln und zu objektivieren.

Eine Dyspraxie (motorisch, ideatorisch oder verbal) kann nur von qualifizierten Fachleuten (z. B. in der *Kinder- und Jugendpsychiatrie*, in *Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ)*, durch *Ergotherapeuten* oder *klinische Linguisten*) diagnostiziert werden.

Unsere Checkliste kann jedoch eine gute Grundlage für ein Elterngespräch, ein Gespräch mit dem schulpсихologischen Dienst oder für die Übergabe an externe Fachdienste sein.

Als Lehrkraft eine Dyspraxie bei Kindern erkennen (Checkliste)

Diese Checkliste ermöglicht es, die Einschränkungen, Herausforderungen und Probleme von Schulkindern einzuschätzen, die ggf. eine motorische, ideatorische oder verbale Dyspraxie haben.

Da viele Lehrkräfte und Schulen bisher wenig oder sogar gar keine Erfahrungen mit diesem neurobiologischen Störungsbild / Störungsspektrum haben, nachfolgend die 3 häufigsten Dyspraxie-Ausprägungen einmal kurz erläutert.

Motorische Dyspraxie, international auch bekannt als entwicklungsbedingte Koordinationsstörung (DCD), stellt eine neurobiologische Entwicklungsstörung dar, die die Fähigkeit beeinträchtigt, eigene Bewegungen zu planen und präzise auszuführen. Obgleich betroffene Kinder und Erwachsene oft den Wunsch und häufig auch eine Vorstellung davon haben, wie die jeweiligen Bewegungen ausgeführt werden sollen, fällt es ihnen schwer, motorische Handlungen gezielt zu koordinieren. Kinder mit motorischer Dyspraxie haben besonders Schwierigkeiten mit der Grobmotorik (wie Laufen, Springen, das Halten des Gleichgewichts) und der Feinmotorik (wie Schreiben, Knöpfe schließen, Umgang mit kleinen Objekten).

Bei der **ideatorischen Dyspraxie** liegt die Störung vor allem in der gedanklichen (ideatorischen) Organisation und Planung von Handlungen - nicht in der eigentlichen Ausführung einzelner Bewegungen. Der Hauptunterschied zu anderen Dyspraxie-Formen liegt darin, dass bei der ideatorischen Dyspraxie nicht die Motorik selbst, sondern vor allem die Planung und gedankliche Organisation komplexer Handlungsabläufe betroffen ist.

Die **verbale Entwicklungsdyspraxie (VED) / Sprechapraxie** ist eine angeborene Sprechstörung bei Kindern, bei der die Planung und Ausführung der Bewegungen zum Sprechen beeinträchtigt ist. Die betroffenen Kinder wissen meist genau, was sie sagen möchten, sie können jedoch die dafür notwendigen Bewegungen von Zunge, Lippen und Kiefer nicht gezielt steuern. Dies führt dazu, dass ihre Aussprache oft sehr unverständlich ist. Häufig sind die Laute inkonsequent, also nicht immer gleich gebildet; das gleiche Wort kann bei mehreren Wiederholungen unterschiedlich ausgesprochen werden. Besonders auffällig sind Suchbewegungen im Mundbereich oder der Versuch, die Zunge mit den Händen zu positionieren. Das Laut- und Silbenrepertoire ist meist eingeschränkt, Konsonanten werden ausgelassen, hinzugefügt oder vertauscht. Trotz ihrer Sprechschwierigkeiten ist das Sprachverständnis dieser Kinder in der Regel normal wie bei gesunden Kindern.

Beobachten Sie das Kind, bei dem Sie eine Dyspraxie vermuten, in bestehenden Schulsituationen und kreuzen Sie an, was auf dieses Kind zutrifft.

Name des Schülers / der Schülerin: _____

Klasse: _____

Datum der Beobachtungen: _____

Als Lehrkraft eine Dyspraxie bei Kindern erkennen (Checkliste)

Bereich 1: Motorische Dyspraxie

Hier geht es um die **Ausführung und Koordination** von gelernten Bewegungen im schulischen Alltag (Grobmotorik und Feinmotorik).

Beobachtung im Schulkontext	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Schriftbild & Stifthaltung: Das Kind schreibt sehr langsam, unleserlich oder extrem verkrampft. Die Stifthaltung ist ungewöhnlich oder "klobig".	☐	☐	☐	☐
Tempo: Das Kind ist bei motorischen Aufgaben (z. B. Ausschneiden, Einkleben, aber auch beim Schreiben) deutlich langsamer als die Mitschüler.	☐	☐	☐	☐
Handwerkliche Fächer (Kunst / Werken): Massive Schwierigkeiten beim Schneiden an einer Linie, beim Falten, Kleben oder bei präzisen Handgriffen.	☐	☐	☐	☐
Sportunterricht: Das Kind wirkt generell "tollpatschig", hat große Probleme beim Fangen/Werfen von Bällen, beim Balancieren oder beim Erlernen neuer Bewegungsabläufe (z. B. Hampelmann).	☐	☐	☐	☐
Alltagshandlungen: Das Kind hat auffällige Mühe, den Reißverschluss der Jacke zu schließen, Schleifen zu binden (z. B. nach dem Sport) oder den Ranzen zu packen.	☐	☐	☐	☐
Allgemeine Koordination: Das Kind stößt häufig an Möbel, stolpert oft oder wirft Dinge unbeabsichtigt um.	☐	☐	☐	☐

Als Lehrkraft eine Dyspraxie bei Kindern erkennen (Checkliste)

Bereich 2: Ideatorische Dyspraxie

Hier geht es um die **Idee und die Planung** einer Handlung. Das Kind weiß nicht, was es tun soll oder in welcher Reihenfolge es die Aufgaben realisieren kann.

Beobachtung im Schulkontext	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Handlungsbeginn: Das Kind wirkt bei einer Aufgabenstellung wie "blockiert" oder "ratlos" und beginnt nicht, obwohl es die Anweisung verstanden hat (z.B. "Holt eure Mappen raus").	☐	☐	☐	☐
Mehrschrittige Anweisungen: Das Kind scheitert an komplexen Anweisungen (z. B. "Nimm dein blaues Heft, schlag Seite 5 auf und lies die erste Aufgabe"), auch wenn es die Einzelschritte könnte.	☐	☐	☐	☐
Routinen: Es hat Mühe, etablierte Routinen (z. B. Arbeitsplatz organisieren, Hausaufgabenheft führen) selbstständig und korrekt auszuführen, als ob es die Reihenfolge jeden Tag neu lernen müsste.	☐	☐	☐	☐
Umgang mit Material: Das Kind benutzt Werkzeuge (Lineal, Schere, Zirkel) oft falsch oder unpassend oder scheint nicht zu wissen, wofür sie da sind.	☐	☐	☐	☐
Organisation: Der Arbeitsplatz oder die Schultasche sind extrem chaotisch; das Kind scheint keinen Plan zu haben, wie es Materialien sortieren oder finden kann.	☐	☐	☐	☐
Problemlösung: Wenn der gewohnte Ablauf gestört ist (z. B. der Kleber ist leer), kann das Kind keine alternative Idee (z. B. selbst einen neuen Kleber holen, Mitschüler fragen) entwickeln.	☐	☐	☐	☐

Als Lehrkraft eine Dyspraxie bei Kindern erkennen (Checkliste)

Bereich 3: Verbale Entwicklungsdyspraxie (VED) / Sprechapraxie

Hier geht es um die **motorische Planung der Sprechbewegungen** (Zunge, Lippen, Kiefer). Das Kind weiß, was es sagen will, aber die "Programmierung" der Muskeln funktioniert nicht korrekt.

Beobachtung im Schulkontext	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Inkonsistente Fehler: Der auffälligste Punkt. Das Kind spricht dasselbe Wort (z. B. eine Vokabel, einen Fachbegriff) bei drei Wiederholungen drei Mal unterschiedlich falsch aus.	☐	☐	☐	☐
Suchende Mundbewegungen: Man sieht dem Kind beim Sprechen zu, wie es mit Lippen und Zunge "tastet" oder "sucht", bevor der Laut oder das Wort herauskommt (sog. "Groping").	☐	☐	☐	☐
Sprechmelodie (Prosodie): Die Sprache klingt monoton, abgehackt oder die Betonung liegt auf den falschen Silben, was die Verständlichkeit stark beeinträchtigt.	☐	☐	☐	☐
Fehler bei Komplexität: Je länger und komplexer ein Wort oder Satz (z. B. im Sachunterricht), desto mehr und gravierendere Aussprachefehler treten auf.	☐	☐	☐	☐
Verständlichkeit: Die Spontansprache des Kindes ist für Außenstehende oft schwer verständlich, obwohl der Satzbau und Wortschatz vielleicht altersgerecht wären.	☐	☐	☐	☐
Diskrepanz (Wissen vs. Sprechen): Man hat den Eindruck, das Kind weiß die Antwort, kann sie aber verbal nicht flüssig und korrekt formulieren (nicht zu verwechseln mit Stottern).	☐	☐	☐	☐

Als Lehrkraft eine Dyspraxie bei Kindern erkennen (Checkliste)

Nächste Schritte für Lehrkräfte

1. **Beobachtungen sammeln:** Führen Sie diesen Bogen über einen gewissen Zeitraum (z. B. zwei Wochen) und notieren Sie sich zusätzlich konkrete Beispiele und Situationen.
2. **Elterngespräch suchen:** Suchen Sie ein Gespräch mit den Eltern. Legen Sie Ihre Beobachtungen (nicht Ihre Vermutung einer Diagnose!) dar. Fragen Sie, ob die Eltern Ähnliches zu Hause oder in der Freizeit beobachten.
3. **Interne Unterstützung einbeziehen:** Sprechen Sie (je nach Schulform) mit der Stufenleitung, der Sonderpädagogin, dem Beratungslehrer oder dem schulpсихologischen Dienst.
4. **Externe Abklärung anregen:** Raten Sie den Eltern, die Beobachtungen beim nächsten Kinderarzttermin anzusprechen und eine Abklärung zu bekommen, ob eine Dyspraxie vorliegt.

Eine Ergotherapie-Praxis erkennt häufig eine motorische oder ideatorische Dyspraxie. Logopädie-Praxen verfügen „in Teilen“ über die notwendige Expertise für eine VED.

Für die Erstellung von Dyspraxie-Diagnosen braucht es dann aber ein multidisziplinäres Team, welches man in einem SPZ oder einer KJP findet, um andere Ursachen und Krankheitsbilder ausschließen zu können.

Speziell bei den SPZ gibt es hier leider oft sehr lange Wartezeiten (6 Monate bis 2 Jahre) – und nicht jedes SPZ verfügt zudem über Experten und Fachleute, die eine Dyspraxie erkennen und diagnostizieren (können).

